

Vorträge.

W. Hammer. Über die Bündnerschiefer im tirolischen Oberinntal.

Der Vortragende bespricht an der Hand des vorgelegten Gesteinsmaterials und der Karte des Gebietes die stratigraphischen Verhältnisse der Bündnerschiefer im Oberinntal auf Grund seiner Aufnahmen im österreichischen Teil des „Engadiner Fensters“. Es werden einerseits Schichten in einer den benachbarten Nordalpen und Münstertaler Alpen ähnlichen Ausbildung unterschieden, und zwar Verrucano, Kalke, Dolomite und Schiefer der Trias, Rhät, Lias und andererseits die eigentlichen Bündnerschiefer; letztere lassen sich in die grauen Bündnerschiefer (zum Teil gleich Paulckes basalen Bündnerschiefern) und die bunten einteilen, welche im österreichischen Teil den Nordrand in mehreren Zonen begleiten. In ersteren treten als leitende Horizonte die Tüpfelschiefer und gewisse Breccien auf, im oberen Teil liegen die crinoidenführenden Kreidekalke und Breccien (Bündnerkreide). Die Frage nach dem Alter der bunten Bündnerschiefer führt zu der Wahl, ob man alle Sedimente dieses Gebietes in eine Formationsreihe vereinigt oder ob sie zwei getrennten, nur tektonisch gemischten Serien angehören, welche letztere Deutung auf stratigraphischem Wege zu der Frage führt, ob das Gebiet ein „Fenster“ ist oder nicht. Da eine ausführliche Darstellung über das Gebiet in Arbeit ist, soll hier nicht näher darauf eingegangen werden.

Dr. Gian Battista Trener. Callovien und Oxfordien in der Etschbucht.

Vor drei Jahren hatte der Vortragende Gelegenheit, in diesen Verhandlungen¹⁾ über eine interessante Ammonitensuite, welche Herr Geniestabshauptmann E. Lakom, derzeit unser korrespondierendes Mitglied, bei Lavarone gesammelt hatte, zu berichten.

Hauptmann Lakom hatte bereits damals die Güte, unserer Anstalt einige Stücke zu überlassen und später das ganze Material leihweise längere Zeit für weitere Studien zur Verfügung zu stellen. Schon in dem Reisebericht konnte es hervorgehoben werden, daß die Suite von Lavarone mehr als einen Horizont repräsentiert. Die weiteren Studien haben nun diese Anschauung bestätigt und zu Ergebnissen geführt, nach welchen der Fund bei Lavarone als außerordentlich interessant, nicht nur als paläontologisches Material, sondern auch für die Stratigraphie der Etschbucht bezeichnet werden muß.

Die ganze Suite stammt aus einem Komplex, aus dem „Ammonitico rosso“, welcher gewöhnlich in unserer Region entweder den Acanthicusschichten oder den Diphyakalken, aber in vielen Fällen auch beiden Schichtgruppen als entsprechend betrachtet wird.

¹⁾ Dr. G. B. Trener, Über eine Fossilienfundstelle in den Acanthicusschichten bei Lavarone (Reisebericht). Verh. d. k. k. geol. R.-A. 1910, Nr. 17 u. 18.